

1-4
60

Die berufliche Umschulung

– Berufsausbildung Erwachsener –

Von Alfons Gummersbach



ERICH SCHMIDT VERLAG

Inhalt

1. <i>Berufswechsel und Umschulung in der Industriegesellschaft</i>	9
1.1 Berufswechsel unter individuellen und sozialen Aspekten	9
(Wandlungsprozesse der Wirtschaft und Technik, Berufswechsel, Berufsauffassungen, berufliche und regionale Mobilität, Vorurteile)	
1.2 Umschulung als Möglichkeit zur Optimierung des Berufswechsels	9
(Zielsetzung des AFG, bildungspolitische Ziele, Funktionen der Umschulung, Lernfähigkeit Erwachsener, Vorurteile, Zielkomponenten)	
2. <i>Die Teilnehmer an Umschulungsmaßnahmen</i>	21
2.1 Aufgliederung der Teilnehmer nach ausgewählten Merkmalen	21
(Anzahl, Zielberufe, Alter, Schulbildung, Herkunftsberufe, Arbeitslosigkeit vor der Umschulung)	
2.2 Gründe für die Teilnahme an Umschulungen	30
(Korrektur der Berufswahl, Nachholen der Berufsausbildung, Umschulung als Resozialisierung, Rehabilitation und Wiedereingliederungsmaßnahmen älterer Arbeitnehmer, technische und wirtschaftliche Faktoren)	
3. <i>Der organisatorische Rahmen</i>	38
3.1 Der Ablauf einer Umschulung	38
(Ablaufdiagramm)	
3.2 Die Arbeits- und Berufsberatung	38
(Begrenzende Faktoren, Berufswahlverhalten, Berufsinformation, Eignungsuntersuchung)	
3.3 Die Finanzierung der Umschulung	43
(Individuelle und institutionelle Förderung nach dem AFG, Kosten der Umschulung)	
3.4 Die Ordnung der Umschulung nach dem BBiG	49
(Umschulungs- und Ausbildungsordnung, Prüfungsordnung, Rechtsverhältnisse)	
3.5 Die Umschulungsstätten	51
(Maßnahmeträger, Eignung von Umschulungsstätten, Betriebe und Schulen, Berufsförderungswerke und -zentren, auswärtige Unterbringung, Mitwirkungsmöglichkeiten der Umzuschulenden)	
4. <i>Die Lehrenden</i>	60
4.1 Anforderungsstruktur und Qualifikation	60
(Anforderungen, hauptberufliche und nebenberufliche Kräfte)	
4.2 Die Weiterbildung der Lehrenden	63
4.2.1 Fachliche Weiterbildung	63
(Betriebspraktika, Seminare)	

4.2.2	Pädagogische Weiterbildung	64
	(Einstellungen der Ausbilder, Seminare zur Ausbildung der Erwachsenen ausbilder)	
5.	<i>Die didaktisch-methodische Gestaltung</i>	67
5.1	Zusammensetzung der Gruppen und Vorförderung	67
	(Heterogenität der Gruppen, Beheben von Lerndefiziten in Fern- und Direktunterricht)	
5.2	Maßnahmetypen und Dauer der Umschulung	68
	(Vier Maßnahmetypen, Dauer in Abhängigkeit von Lernorganisation und Berufsziel)	
5.3	Lernplanung und Lernorganisation	72
5.3.1	Abgrenzung zwischen Jugend- und Erwachsenenbildung	73
	(Bildungsorganisatorische, psychologische und didaktisch-methodische Differenzierung)	
5.3.2	Lernziele	77
	(Nützlichkeit, Praxisnähe, Aktualität, Polyvalenz, sozial-ökonomische Bildung)	
5.3.3	Lernorganisation	82
	(Organisationsformen, Planmäßigkeit, Curricula und Ausbildungspläne, Integration von Theorie und Praxis, Anwesenheitskontrolle)	
5.4	Methodische Gestaltung	97
5.4.1	Belastungen und Lernprobleme	97
	(Unsicherheiten, Lernprobleme in der Theorie, Alter, Lernerfahrung und Sprache, Berufstätigkeit und Abbrecher)	
5.4.2	Methoden- und Medieneinsatz, Lernkontrollen	104
	(Lehrstil und erwachsenengerechte Lehrmethoden, methodische Prinzipien, Unterrichts- und Sozialformen, Mediengestaltung, Praxisunterweisung, methodische Hilfen zur Behebung von Lernschwierigkeiten, Lernkontrollen)	
5.4.3	Ausbildungsbegleitende und unterstützende Maßnahmen	114
	(Arbeiterprobung, psychologische und soziale Beratung, Lernen lernen)	
6.	<i>Der Umschulungserfolg in Prüfung und Berufspraxis</i>	116
6.1	Die Abschlußprüfung	116
	(Interne und externe Prüfungen, Wirkungen der Prüfung, Prüfungsordnung, Prüfungsinhalt und -methode, Baukastenprüfungen, Prüfungsteile, Bewertung)	
6.2	Die berufliche Situation nach der Umschulung	120
	(Arbeitsplatzvermittlung, regionale und berufliche Mobilität, Verbesserungen der Stellung, des Verdienstes und sonstiger Arbeitsbedingungen, Aufstiegschancen und Weiterbildungsbereitschaft)	
7.	<i>Anhang</i>	126
8.	<i>Sachregister</i>	160